

„Berliner Tageblatt“ erscheint täglich...



Abonnements-Preis auf das „Berliner Tageblatt“...

Berliner Tageblatt.

Nr. 607. Berlin, Mittwoch, den 28. November 1888. XVII. Jahrgang.

Abonnements für den Monat Dezember auf das

„Berliner Tageblatt“ u. Handels-Zeitung mit Effekten-Versicherung...

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. Dezember bereits abgedruckte...

Dr. Theophil Zolling: „Der Klatsch“ Roman aus der Berliner Gesellschaft...

Die Reichshaushaltsverathung.

Wer bei Gelegenheit der diesmaligen Etatsberatung eine der Größe und Bedeutung der Sache entsprechende Diskussion erwarten möchte...

schränkte sich lediglich auf eine mehr oder minder ausführliche Umschreibung der in der Denkschrift zum Reichshaushalte gegebenen Auseinandersetzungen...

Der einzige Vortheil in der äußerlichen Anordnung des Staatshaushalts, auf die schon des Weiteren an dieser Stelle hingewiesen wurde...

In dem einen Punkte kann man dem Reichshaushaltesekretär unbedingt beistimmen, wenn er die Nothwendigkeit hervorhebt, daß fortan diejenigen fortlaufenden Ausgaben...

zunächst auf die Widersprüche hin, die sich einerseits in dem Bestreben geltend machten, für den Schutz des alternden und erwerbsunfähig gewordenen Arbeiters zu sorgen...

Daß Herr Richter nicht von Neuem die wirtschaftlichen Grundunterschiede der heutigen Sozialreformer und der Liberalen in die Debatte zog, wird Jeder nur dankbar anerkennen...

Herr v. Wedell-Machow schwang sich allerdings später in seiner überaus matten Entgegnung zu dem Witz auf, die Nichterfahretheit komme ihm wie ein Nachspiel zu dem „vergnüglichen“ Landtags- und wie ein Vorspiel zu den bevorstehenden Reichstagswahlen vor...

Der Klatsch.

Roman aus der Berliner Gesellschaft von Dr. Theophil Zolling.

Irma erklärte Maria den Zweck ihres Erschreitens. Sie treffe schon jetzt die Vorbereitungen zu dem großen Wohlthätigkeitsfeste, das sie Ende Januar in ihrem Hause zu veranstalten gedenke...

Maria verstand ins Besondere und erliefen bald wieder, besetzt von Schwäche und den vier jungen Damen, die Irma heimlich umarmten. Die Unterstuhlfrau war in der That zu Ende. Maria hörte, wie die Damen trüben anbrachen und ihre Begleiterin an die Wand schoben...

Mähne, welcher Vart! Sie sah sich unwillkürlich verwundert um, daß es im Gemache nicht ganz finster geworden. Mit ein paar Worten erklärte sie den Zweck ihres Besuchs...

„Sie haben in der letzten Saison beim englischen Hofschaffner ein so schönes Programm entworfen“... Aber da kam Irma mit ihrem Kompliment bei ihm sehr übel an...

„Das ist ich, Irma, die Sie das Programm schon festgestellt haben?“ fuhr Schwäche fort. „Wir wollten eben um Ihren maßgebenden Rath bitten.“

„es eignet sich aber nicht ganz. Bedenken Sie doch den edlen Zweck des Abends: zum Besten des Jungfrauenheim!“

„Ich verstehe“, sagte er kurz und hob das Tuch von dem Lehnmöbel. „Was meinen Sie zu diesem Herkes am Scheidewege?“

„Irma antwortete ausweichend. Eine seiner Schöpfungen würden sie jedenfalls auswählen.“ Schwäche zog die Schublade einer roh gezimmerten Kommode...

Abwehrend hatte Schwäche bei der Stoffwahl für die lebenden Bilder nicht viel Freude. Die jungen Damen waren sogar zu bescheiden und zur Stimmeneinheit zu bringen. Egar die berühmte „Kleine Groshunter“ von Aufschwung wurde abgelehnt...